

Unsere Abhandlung, die in Anbetracht der Fülle des Materials nur bescheiden genannt werden kann, möchten wir mit einem einzigen Satz ausklingen lassen. Dr. Herbert Berner, Archivar der Stadt Singen (Hohentwiel), und bewährter Laufnarr schließt in dem Buch „Vorder-Osterreich“ die von ihm dort veröffentlichte Abhandlung über „Die Landgrafschaft Nellenburg“ mit den Worten:

„So ist das Hohe Grobgünstige Narrengericht die einzige fürstlich gestiftete und gefreite Narrenzunft geworden und geblieben, die einzige Institution übrigens, die auf Grund eines österreichischen Privilegs in der Gegenwart immer noch wirkt und kräftig lebt.“

* *

Laufnarr Dr. Gebhard Müller

Dem hohen Grobgünstigen Narrengericht zu Stockach geben zu Faßnacht — 1956 —
zu Stutengarten

Gern denkh ich an den kalten Tag —
do ich empfang den Narrenschlag,
der wird meyn Weisheit kräftig stärkhen,
wenn ich regieren muß und werkhen
zu meines lieben Volchs gedeyhen!
Mein Gruß gilt Euch — Ihr meyne Treuen!

Euer wohlgeneigter Landesvater
Dr. Gebhard Müller

An meynem Bsuch soll es nicht fehlen —
zuvor muß man mich wieder wählen!

Stockacher Narrenbücher, Bd. V, S. 203

* *

Laufnarr C. Walker

Ein Reis von einem Narrenbaum
trägt jeder, wer er sei;
Der eine trägt es zu,
der andere trägt es frei.

Stockach — 1874.

C. (Logau) Walcker
Bürgermeister der Stadt Stockach von 1895-1922

Stockacher Narrenbücher, Bd. II, S. 280

* *

Laufnarr B. v. Krafft-Ebing

Ein Narr macht hundert —
drum seid auch nicht verwundert,
daß ich in diesem Buche steh.

B. v. Krafft-Ebing
Rechtspraktikant

Zizenhausen, am 23ten Februar 1832.

Stockacher Narrenbücher, Bd. II, S. 26